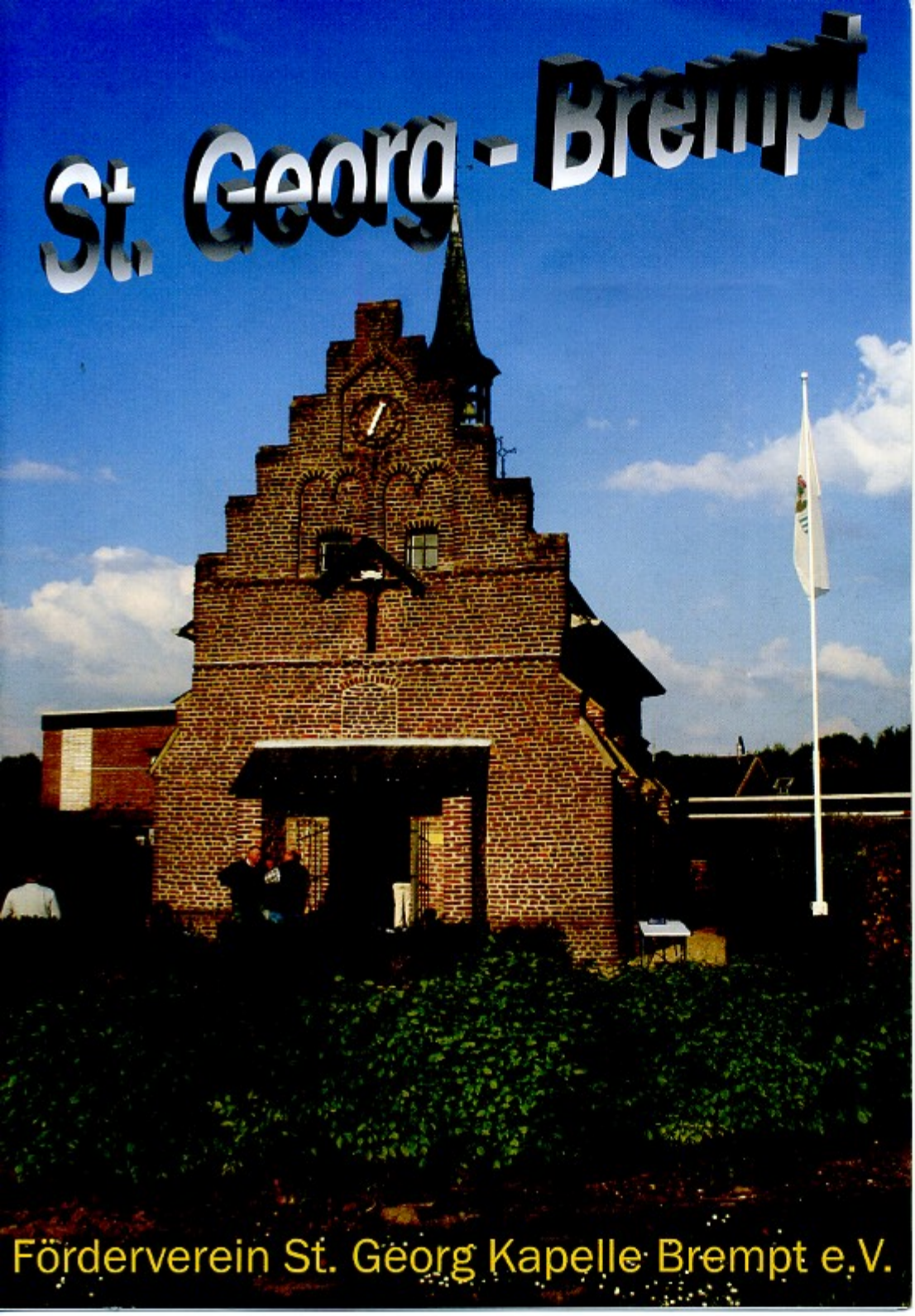

St. Georg - Brempt
Förderverein St. Georg Kapelle Brempt e.V.

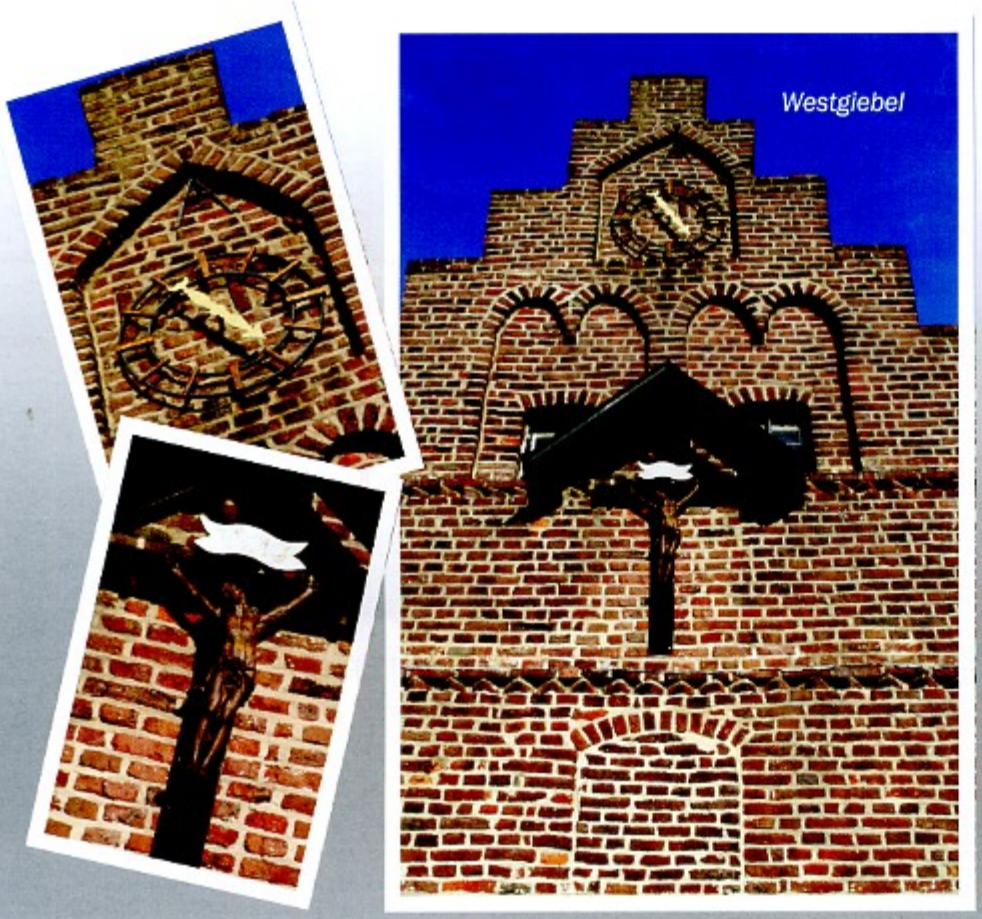
Zum wertvollsten kulturellen Erbe Niederkrüchtens gehört die St. Georg-Kapelle von Brempt, die wahrscheinlich von den Herren von Brempt gegründet wurde. Der einschiffige Ziegelbau mit dreiseitigem Chorverschluss wurde in spätgotischem Stil etwa um 1500,

Altar mit Säulen verziertem Aufbau (Retabel) und Bildnis des Kapellenpatrons, Errichtung um 1700

Opferstock der Kapelle

Eingangsportal von innen

wahrscheinlich als Burgkapelle, erbaut. Den Abschluss des steilen geschindelten Daches bildet ein sechsseitiger offener Dachreiter. Langseiten und Chor sind mit Spitzbogenfenstern versehen. Von architektonischer großer Bedeutung ist der Westgiebel, der der spätgotischen Zeit zugeordnet wird. Dieser Giebel aus der Dürer-Zeit ist die Bestätigung dafür, dass dieses „aus der profanen Architektur entlehnte Bauglied tatsächlich eine von der Burg Brempt aus angelegte Kirchenanlage“ ist.



Der Kunsthistoriker Hans Kisky schreibt:“ Der eigentliche Schmuck des gesamten Bauwerkes ist der Westgiebel, der in sich reich gegliedert ist: Über einem einfach gemauerten Sockelgeschoss erscheinen zwei gleiche Friese aus Ziegelsteinen, zwischen denen wiederum eine ungegliederte Mauerkrone mit einem ehemaligen Fenster von insgesamt fünfzehn Ziegelsteinen liegt. Über dem oberen Fries erhebt sich der sechsfach abgetreppte Giebel, der im mittleren Teil zwei Blendarkaden besitzt, die in sich wiederum durch zwei Blendbogengliederungen geteilt sind. Im oberen Teil des Giebels ist nochmals eine Blendarkatur eingeordnet, die das Uhrenziffernblatt enthält. Der Abschluss der einzelnen Giebelstufen ist dreieckig gemauert und durch Ziegel abgedeckt“.

Hinter der Uhr der Brempter Kapelle weist die Jahreszahl 1612 auf die Entstehung der Anlage hin.

Der Innenraum wird durch eine einfache Flachdecke abgeschlossen und durch Fensteröffnungen und ein leichtes Gesims gegliedert. Mittelpunkt und Abschluss des Chorraumes bildet ein wertvoller Barockaltar mit Säu-

Beichtstuhl in Form eines Sessels

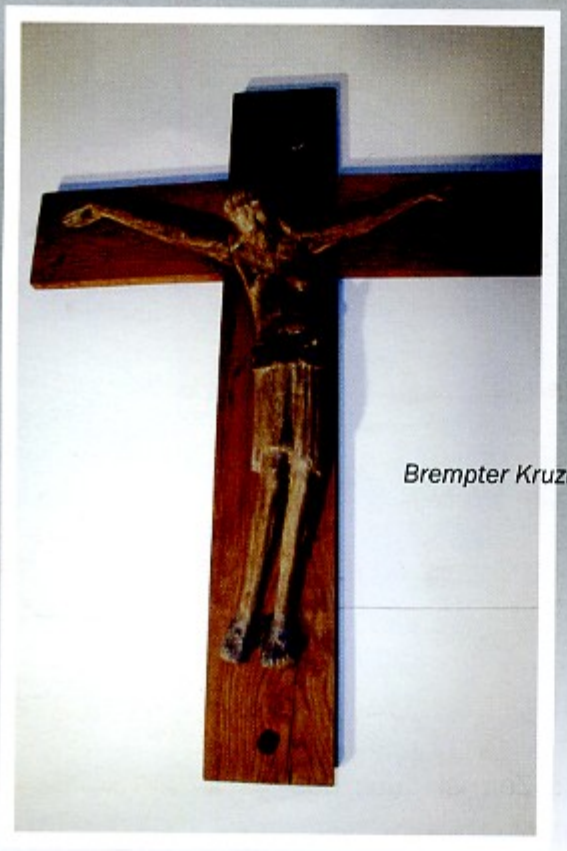
len, Aufsatz und einem Gemälde des hl. Georg; entstanden sein dürfte er um

Kirchenbank von 1719

1700. In diese Zeit ist auch das Kirchengestühl zu datieren, insbesondere ein Beichtstuhl in Form eines Sessels, wie er früher vor der Einführung der festen Beichtstühle jeweils vor dem Altar aufgestellt wurde.

Die Brempter St. Georgs-Kapelle gehört zu den zwar wenig bekannten, nichtsdestoweniger aber besonders schönen, charakteristischen und gut erhaltenen Denkmalbauten des Niederrheins.

Unter dem kunsthistorisch wertvollen Inventar der Brempter Kapelle ist einem Kruzifix der höchste Rang zuzuordnen, welches nach Kisky als ein Werk des frühen 11. Jahrhunderts anzusehen ist. Es ist damit zugleich der weitaus älteste Kunstgegenstand der Gemeinde Niederkrüchten. Der Kruzifixus ist, wenn man die Haare und das Lendentuch betrachtet, zu sehr der Art der rheinischen Plastik des 12. Jahrhunderts verwandt, als dass man darüber hinwegsehen könnte. Er gehört in die Nachfolge



Brempter Kruzifixus

des Kölner Gero-Kreuzes und anderer Kreuze der gleichen Art. Der Brempter Kruzifixus wurde im Frühjahr 1959 von E. Willemsen in der Werkstatt des Landeskonservators Rheinland restauriert. Seine Größe

entspricht etwa der Spannweite seiner Arme, wenn man die verlorenen Finger der einen Hand berücksichtigt: Höhe 90,5 cm, Spannweite 89 cm.

In der Brempter Katere religiöse Kunstkeiten sakraler Kunst erster Stelle ist hier zende Madonna zu suskind auf ihrem Eine Datierung etwa wahrscheinlich sein. dieser Figur liegt in Qualität sowie in der ürsprüngliche spätgomehreren spannungsweitgehend erhalten pelle befinden sich weiwerke, die als Kostbareinzuordnen sind: An eine spätgotische siterwähnen, die dem JeSchoß eine Birne reicht. um 1480—1500 dürfte Der besondere Rang seiner künstlerischen Tatsache, dass die tische Fassung unter reichen Übermalungen ist.

Madonna mit der Birne—etwa um 1480 bis 1500 entstanden

Als ungewöhnlich interessant bezeichnet ein Kenner wie Kisky auch eine spätgotische Georgsgruppe. Der Patron der Kapelle, der Heilige Georg, wird dargestellt, wie er mit seiner Lanze den unter ihm liegenden Drachen durchbohrt. Wiederum ist die Zeit des großen Dürer, die Generation des Reformzeitalters, am Werk, die jede Einzelheit des Drachenkampfes miterlebt und mitempfindet.

Hl.Georg mit dem Drachen (Holzschnitzerei aus dem 17. Jahrhundert)

Zwei weitere Plastiken — eine hl. Barbara und ein hl. Bartholomäus — dürften nur wenig jünger sein. Auch sie zeigen die typischen Merkmale der niederrheinischen Schnitzkunst des beginnenden 16. Jahrhunderts.

Hl. Barbara mit dem Stadttor (15. Jahrhundert)

Hl. Bartholomäus (15. Jahrhundert)

Maria mit dem Kind (Tonfigur)

Hl. Josef mit dem Kind (Holzschnitzerei aus dem 18. Jahrhundert)

Uhrwerk auf dem Dachboden der Kapelle

Glockenturm von innen

Uhrengewichte

Blick aus dem Westgiebel

Text: Ludwig Hügen
„Zwischen Schwalm und Grenzwald“ Geschichte der Altgemeinden Elmpt und Niederkrüchten

Gestaltung und Fotos: Werner Tiskens

HKV